

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1793

XLII. Fortsetzung des ein und vierzigsten Stücks.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10111

XLII.

Fortsetzung des ein und vierzigsten
Stücks.

Zuerst also von den Festen überhaupt. Man theilt die Zeitrechnung gewöhnlich in das Kirchenjahr, und in das bürgerliche Jahr ein. Das Kirchenjahr nimmt seinen Anfang vier Wochen vor Weihnachten mit dem ersten Adventssonntage; das Bürgerjahr aber mit dem ersten Januar. In geistlichen Sachen wird nach dem Kirchenjahre gerechnet. Wie die Feste in der Ordnung auf einander folgen, zeigt jeder Kalender. Man theilt sie in bewegliche und unbewegliche Feste ein.

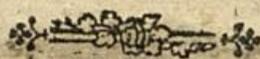
Bewegliche Feste sind

1) das Osterfest oder Ostern; von dem alten deutschen Worte Urstand, oder Auferstand; weil es zum Andenken der Auferstehung Christi gefeyert wird. Wie es in dem Kalender bestimmt wird, ist im vorigen Stücke gezeigt worden. Es ist das älteste unter allen christlichen Festen, und schon im ersten Jahrhundert eingeführt worden.

2) Das Fest der Himmelfahrt Christi. Es ist im dritten Jahrhundert eingeführt, und

F 4

fällt



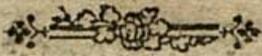
fällt allemal 40 Tage nach dem ersten Ostertage auf einen Donnerstag.

3) Das Pfingstfest oder Pfingsten, vom griechischen Wort Pentecoste oder Fünfzig, welches zum Andenken der Ausbreitung der christlichen Religion den 50sten Tag nach dem ersten Ostertage, oder den 7ten Sonntag nach Ostern gefeyert wird, ist ums Jahr 305. eingeführt.

4) Das Fest der Dreyeinigkeit oder Trinitatis, welches allemal den ersten Sonntag nach Pfingsten gefeyert wird, ist ums Jahr 1150. eingeführt.

Die Zeit der drey letzten Feste richtet sich, so wie die Zeit der Sonntage vor und nach Ostern, und einiger andern Festtage, nach der Zeit des Osterfestes. Die 6 Wochen vor Ostern heißen die Fastenzeit, weil sie zum Andenken der 40tägigen Fasten Christi seit dem dritten Jahrhundert eingeführt worden, und die Katholiken sich darin des Fleisshessens enthalten. Sie fänget mit dem Aschermittwochen an, welches der Mittwoch vor Invokavit ist, der seinen Namen von der verbrannten Palmasche hat, welche die Priester den Christen ehemals an diesem Tage aufs Haupt streueten. Der Tag vorher wird die Fastnacht genannt. Die letzte Woche der Fastenzeit heißt die Marterwoche, Charwoche, große Woche, auch stille Woche.

In



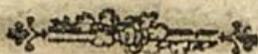
In dieselbe fällt der grüne Donnerstag, der zum Andenken, wegen der Einsetzung des Abendmahls gefeyert wird; und der Char- oder stille Freytag, an welchem in den ersten Jahrhunderten auch keine Glocken geläutet werden durften.

Die vornehmsten unbeweglichen Feste sind:

1) Der Neujahrstag, oder das Fest der Beschneidung Christi, welches zum Andenken dieser Begebenheit, und der dadurch geschehenen Unterwerfung desselben unter das mosaische Gesetz, gefeyert wird. Es fällt allezeit, wie bekannt, den 1sten Januar, 8 Tage nach Weyhnhachten, und ist ums Jahr 567. eingeführt worden.

2) Das Fest Epiphaniäs oder der Erscheinung Christi, oder der heiligen drey Könige, welches zum Andenken der den Weisen aus dem Morgenlande, die von einigen für drey Könige gehalten werden, durch einen Stern geschehenen Offenbarung Christi gefeyert wird, und allemal den 6ten Januar fällt, ist im vierten Jahrhundert eingeführt.

3) Das Fest der Reinigung Maria; zum Andenken des von der Maria nach dem mosaischen Gesetz gehaltenen feyerlichen Kirchganges, fällt allemal den 2ten Februar, und ist ums Jahr 542. eingeführt. Es wird auch Lichtmessen genannt, weil in der römischkatholischen Kirche



an diesem Tage über die Lichter, die man das ganze Jahr zu gottesdienstlichen Verrichtungen gebraucht, Messen gelesen, und diese Lichter dazu eingeweiht werden.

4) Maria Verkündigung; zum Andenken der von einem Engel der Maria geschenehen Anzeige, daß Christus von ihr geboren werden sollte, fällt den 25ten März. Es wird auch das Fest der Empfängniß oder Menschwerdung Christi, imgleichen das Fest aller Feste genannt, und ist im sechsten Jahrhundert eingeführt worden.

5) Das Fest zum Andenken Johannis des Täufers fällt allemal den 24ten Junii, und ist ebenfalls im 6ten Jahrhundert eingeführt worden.

6) Das Fest der Heimsuchung Maria, zum Andenken des von der Maria bey der Elisabeth abgestatteten Besuchs, fällt allemal den 2ten Julii, und ist im 15ten Jahrhundert eingeführt worden.

7) Das Fest Michaelis, zu Ehren des Erzengels Michael, und der Engel überhaupt; fällt den 29ten September, und ist ums Jahr 480. eingeführt worden.

8) Das Weihnachtsfest oder Christfest, oder auch das Fest der geweihten oder heiligen Nacht, zum Andenken der Geburt Christi, fällt allemal den 25ten December, und ist ums Jahr 170. eingeführt worden.

Die

Die drey hohen Feste und den Neuenjahrstag ausgenommen, werden aber die übrigen meistens mit dem vorhergehenden, oder nächstfolgenden Sonntage zusammen gezogen.

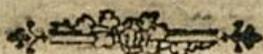
Was die Benennung der Sonntage betrifft, so muß man wissen, daß in vorigen Zeiten die Einrichtung des Gottesdienstes in der Kirche ganz anders war, als sie jetzt ist. Gesänge und Predigten waren mehr lateinisch als deutsch abgefaßt, so, daß die mehresten Leute gar nicht wußten, was gesungen oder gepredigt ward. Von dieser Gewohnheit haben vielleicht noch manche Prediger in unsren Tagen die Gewohnheit, lateinische Floskeln mit auf die Kanzel zu bringen, beybehalten. Bey der ehemaligen Einrichtung im Pabstthume wurde alle Sonntage der Gottesdienst damit angefangen, daß der Gemeine allemal von den Priestern ein lateinischer Vers zugerufen oder als eine Collecte abgesungen wurde, der sich entweder auf die Epistel oder auf das Evangelium, oder sonst auf den Text bezog, der den Tag erklärt werden sollte; und von dem ersten Worte dieser lateinischen Verse haben viele Sonntage den Namen erhalten (9). Uebrigens zeigt der Sonntag Septuagesimä den siebenzigsten,

(9) So heißt z. E. der letzte Sonntag vor der Fasten Kostomibi, weil der Gemeine an demselben



zigsten, so wie Sexagesimâ den sechszigsten Tag vor Ostern an. Der Sonntag Palmarum hat seine Benennung von den Palmzweigen, die die Einwohner zu Jerusalem Christo als ein Ehrenzeichen auf den Weg streueten, und womit sie ihm entgegen kamen. Der Sonntag nach Ostern Quasimodogeniti heißt auch der weiße Sonntag, weil die confirmirten Kinder in vorigen Zeiten an diesem Sonntage weiß gekleidet gingen. Die Sonntage nach dem Fest Epiphantias bis vor den Sonntag Septuagesimâ werden Sonntage nach Epiphantias genannt. Es sind ihrer mehrere, oder weniger, nachdem Ostern früher

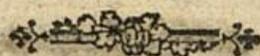
selben von den Priestern bey Anfang des Gottesdienstes zugerufen wurde: *Esto mihi in Deum protectorem.* Der folgende Sonntag heißt *Invocavit*, von *Invocavit me et exaudiam eum.* Der zweenyte Sonntag in der Fasten heißt *Reminiscere*, von *Reminiscere Domine misericordiarum tuarum.* Der dritte heißt *Oculi*, von *Oculi mei ad Dominum.* Der vierte *Lätare*, von *Lactare sterilis etc.* Der fünfte *Judica*, von *Judica me Domine.* Der zweenyte Sonntag nach Ostern hat seinen Namen von dem Vers: *Misericordias Domini cantabo.* Der dritte Sonntag nach Ostern heißt *Jubilate*, von *Jubilate Deo omnes terrae.* Der vierte *Cantate*, von *Cantate domino canticum novum.* Der fünfte *Rogate*, von *Rogate et dabitur vobis.* Der sechste und letzte *Exaudi*, von *Exaudi domine vocem meam, etc.*



früher oder später einfällt; niemals aber sind ihrer mehr als 6. Je mehrere Sonntage nach dem Fest Epiphaniäs sind, desto weniger sind Sonntage nach Trinitatis, und umgekehrt, weil diese allemal vor dem ersten Advent aufhören, mit welchem ein neues Kirchenjahr angefangen wird. Ist nach Epiphaniäs gar kein Sonntag, so sind 27 Sonntage nach Trinitatis, niemals aber mehr. Die Advents-sonntage sind ums Jahr 430. eingeführt.

Außer diesen Festen werden von den Katholiken noch sehr viele andere, entweder zum Andenken besonderer Begebenheiten oder zum Andenken der Apostel, oder sonst gewisser Heiligen gefeyert, denen man zu Ehren gewisse Tage im Kalender gewidmet hat. Eigentlich sind alle Tage im Jahre gewissen Heiligen, deren Namen daher in den Kalendern bey diesen Tagen stehen, gewidmet worden. Sie sind aber nicht alle von gleicher Wichtigkeit, und werden auch nicht alle gefeyert. Besonders merkwürdig sind die Tage, die in den Kalendern roth gedruckt werden, und da finden sich:

Im Januar: Antonius den 17. Fabian
Sebastian den 20. Agnes den 21. und Ca-
rolus den 28. — Antonius war ein Heiliger
ums Jahr Christi 271, der immer an einsamen
Orten lebte, um im Stillen ein Verehrer der
christ.

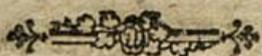


christlichen Religion zu seyn. — Fabian lebte 237. Er war Pabst zu Rom, und ward vom Kaiser Decius 251. getödtet. — Sebastian war ein Officier des Kaisers Decius, der ihn um der christlichen Religion willen, gleich dem Fabian ins freye Feld an einen Baum binden, und mit Pfeilen todt-schießen ließ. — Agnes wurde als eine Christin, nach vielen ausgestandenen Martern 309. mit dem Schwerte erstochen. Sie starb unverheurathet im 33sten Jahre ihres Alters. — Carolus hat als fränkischer Kaiser sich ums Jahr 800. um die Ausbreitung der christlichen Religion in Deutschland verdient gemacht.

Im Februar sind die vornehmsten Tage Lichtmessen, so schon oben erklärt worden, und Petri Stuhlfeyer den 22. Febr. Dieser Tag wird darum so genennet, weil man sich an demselben an den hohen Predigtstuhl oder Kanzel erinnern soll, die die Christen zu Antiochia dem Petrus erbauet, und er darauf sein Apostelamt sieben Jahr verrichtet haben soll.

Im März finden sich Gregorius den 12ten, und Gertraud den 17ten. Gregorius wurde um seiner Tugend und Frömmigkeit willen 590. zum römischen Pabst erwählt; und Gertrude soll eine fromme Christin aus einer königlichen Familie gewesen seyn.

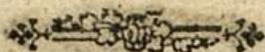
Im



Im April sind Ambrosius den 4ten und Georgius den 23sten merkwürdig. Ambrosius war im IV. Jahrhundert Bischoff zu Mailand; und Georgius war ein Hauptmann in Cappadocien, den der Kaiser Diocletian als einen Märtyrer mit dem Schwerdte hinrichten ließ.

Im May sind besonders 4 Tage merkwürdig: Walpurgis den 1sten, Kreuz. Erfindung den 3ten, Urbanus den 25sten, und Frohnleichnam. — Walpurgis, eine Tochter Richards, Königs von England, wurde Aebtissin zu Nischstedt in Bayern, und starb um der christlichen Religion willen am 1sten May im IX. Jahrhundert. — Kreuz. Erfindung wird von der Sage so genannt, weil die fromme Helena an diesem Tage auf dem Berge Golgatha das Kreuz Christi gesucht und gefunden haben soll. Es ist dies Fest vom Pabst Gregor XI. ums Jahr 1377. eingeführt worden. — Urbanus I. Pabst zu Rom, wurde als Märtyrer 231. um des christlichen Glaubens willen im sechsten Jahre seiner Regierung enthauptet. — Frohnleichnam fällt nicht immer im May, sondern allemal die volle Woche nach Pfingsten. Es ist ein Hauptfest der Katholiken, welches vom Pabst Urban IV. ums Jahr 1260. eingefest worden.

Im



Im Junius sind zwey solcher Tage, Medardus den 8ten, und Vitus den 15ten. — Medardus war im VI. Jahrhundert Bischoff in Frankreich, und starb als Märtyrer. — Vitus war ein Jüngling von 12 Jahren, als ihn der Kaiser Diocletian mit seiner Mutter nach vielen Quaalen hinrichten ließ.

Im Julius finden sich: Kilian den 8ten, Margarethe den 13ten, Aposteltheilung den 15ten, und Anne den 26sten. — Kilian war Bischoff zu Würzburg, lebte ohngefähr 687, und starb als Märtyrer. — Margarethe war eine fromme christliche Person, die zu Antiochia geboren und als Märtyrin enthauptet wurde. — Unter Aposteltheilung wird verstanden, wie die 12 Apostel die Länder unter sich vertheilt haben, wo sie die christliche Religion ausbreiten wollten. — Anne ist vielleicht die Person, von welcher Luc. 2, 16. gesagt wird, daß sie eine Wittwe von 84 Jahren gewesen, und niemals vom Tempel weggekommen sey.

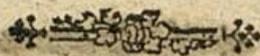
Im August sind folgende Tage die merkwürdigsten: Petri Kettenfeyer den 1sten; Laurentius den 10ten; Maria Himmelfahrt den 15ten; Bernhard den 20sten.

Petri Kettenfeyer ist ein Fest, das in der alten christlichen Kirche zum Andenken gefeyert wurde, weil Petrus an diesem Tage vom König Hero-

Herodes mit Ketten belegt worden sey. — Laurentius ward vom Pabst Sixtus im III. Jahrhundert zum Kirchenvorsteher gemacht. Der Kaiser Decius aber ließ ihn, seines Glaubens wegen auf einem Roste zu Tode braten. — Maria Himmelfahrt wird zum Andenken dieser vorgebllichen Begebenheit gefeyert, wovon aber die Bibel nichts sagt. — Bernhard lebte ohngefähr 1091. als Prediger in Burgundien. Von ihm rührt der so genannte Bernhardiner-Orden her. — Den 29sten fällt der Gedächtnistag des im Gefängniß enthaupteten Johannes.

Im September finden sich: Aegidius den 1sten; Maria Geburt den 8ten; Kreuz-Erhöhung den 14ten; Johannis Empfängniß den 24sten.

Aegidius lebte ums Jahr 715. und starb als Abt. — Der 8te Septemb. soll der Geburtstag der Jungfrau Maria seyn. Die Behauptung mag aber wol auf sehr schwankenden Füßen stehen. — Kreuz-Erhöhung rührt von der Tradition der alten Kirchväter her, daß das Kreuz Christi von den Heiligen viele Jahrhunderte zwar nicht angebethet, aber doch sehr heilig gehalten, vom König Chosroes in Persien mit viel Tausend Christen aus Jerusalem weggeführt, aber vom Kaiser Heraklius wie-



der dahin gebracht, und wieder auf Golgatha aufgerichtet sey. Dies Fest ist gleichfalls vom Pabst Gregor XI. angeordnet. — Johann. Empf. zum Andenken der nach Luc. I, 13. von dem Engel Gabriel dem alten Zacharias geschehenen Verheißung Johannis.

Im October sind folgende Tage besonders ausgezeichnet. Franziskus den 4ten; Dionysius den 9ten; Burghardt den 11ten; Gallus den 16ten, und Lucas den 18ten.

Franziskus war ein Mönch, der im XIII. Jahrhundert den Orden der Franziskaner stiftete. — Dionysius war im I. Jahrhundert Rathsherr zu Athen, nachher Bischoff zu Alexandrien. — Burghardt lebte um 746, und war Bischoff zu Würzburg. — Gallus war Abt in der Schweiz, und lebte im VI. Jahrhundert. — Wer Lucas gewesen, ist bekannt.

Im November sind: Aller Heiligen den 1sten; Aller Seelen den 2ten; Martini den 11ten; Maria's Opferung den 21sten, und Catharina den 25sten. — Aller Heiligen ist ein wichtiges Fest der Katholiken, wo sie alle Heiligen auf einmal anbeten und verehren. — Aller Seelen ist ihnen ein eben so hohes Fest, an welchem sie für die Seelen im Fegefeuer bitten. — Martinus war im IV. Jahrhundert Bischoff in Frankreich; wurde in Ungarn von heidnischen Eltern

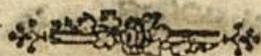
Eltern gebohren, aber zu Pavia in Italien christlich erzogen. — Maria Opferung wird zum Andenken der Handlung gefeyert, da die Eltern der Jungfrau sie im 3ten Jahre ihres Alters in den Tempel zu Jerusalem gebracht, und für sie geopfert haben. — Catharina war eine fromme Christin zu Alexandrien, die um ihrer Religion willen 312. eines schrecklichen Todes starb.

Der December endlich hat: Barbara den 4ten, Nicolaus den 6ten, und Lucia den 13ten. — Barbara war eine von heidnischen Eltern gebohrne Christin, die aber von ihrem Vater, damit sie wieder zum Heidenthum übergehen sollte, so lange gemartert wurde, bis sie starb. — Nicolaus lebte im IV. Jahrhundert, und war Bischoff zu Myra in Lydien. — Lucia war eine Heilige in Sicilien, die endlich enthauptet wurde.

Die Tage, welche im Kalender Quatember genannt werden, sind vier besondere Fasttage der Katholiken. — So viel vom Kalender, und dem was dazu gehört.



Wo, und wenn eher man angefangen hat, die jetzt gewöhnlichen Kalender, worin das Jahr in Monate, Wochen und Tage, nebst Bemerkung



fung der Festtage, eingetheilt wird, drucken zu lassen, ist nicht völlig ausgemacht. So viel ist gewiß, daß die ersten gedruckten Kalender nicht einjährige, sondern vieljährige gewesen sind. Im XV. und XVI. Jahrhundert herrschte noch überall die Sterndeuterey; und die Astrologen gaben ihre Wahrsagungen unter dem Namen Praktika bald auf mehrere Jahre, bald auf ein einzelnes Jahr heraus. Diese Praktika vereinigte man mit der Zeit mit den vieljährigen Kalendern, und als man endlich anfang, jährliche drucken zu lassen, hielt man diese so genannte Kalender-Praktika für einen unentbehrlichen Theil derselben, wovon sich noch bis zu unsern Zeiten Ueberbleibsel in den Kalendern, die für den gemeinen Mann gedruckt werden, erhalten haben. Der älteste bekannte, wahrscheinlich einjährige gedruckte Kalender von jetzt gewöhnlicher Einrichtung ist vielleicht folgender: Almanach und Practica, Doctoris Johannis Wolmar, vpt Jar M. D. XLVI. in 16. Becalculeret vñ den Middach der Hochberömden vñ de Crentriken Stadt Hamborch.

XLIII.

Wie wird der Stahl gemacht?

Unter Stahl versteht man nichts anders, als eine Art von vollkommenerm und brauchbarerm Eisen, welches geschmeidig ist, aber durchs Härten spröde und unbiegsam wird, durch neues Glühen hingegen seine vorige Geschmeidigkeit wieder erhält. Oder kürzer: Stahl ist ein Eisen, dessen metallische Beschaffenheit aufs höchste verfeinert ist. Also, kein eigenes Metall, sondern nur verbessertes Eisen.

Die Art und Weise, den Stahl zu erhalten, oder das Eisen in Stahl zu verwandeln, ist verschieden. Man erhält ihn entweder aus reinen Eisenerzen, gleich durchs erste Ausschmelzen, oder weit öfterer und gewöhnlicher durch die Kunst aus dem Roheisen und dem geschmeidigen Eisen entweder durch Schmelzen, oder durch Cementiren (10).

§ 3

Durch

(10) Cementiren heißt überhaupt so viel, als einen, dem Glühen in verschlossenen Gefäßen ausgesetzten Körper, mit pulverisirten andern Körpern umgeben, um dadurch eine zweckmäßige Veränderung in ihm hervorzubringen. Die pulverisirten Körper, deren man sich dabei bedient, und die nach Beschaffenheit der Umstän-